

Rezensionen aus:

Deutsches Archiv für

Erforschung des Mittelalters

Band 71-2 (2015)

Erstellt: 2016-08-10

zuheben, die der Entwicklung des jeweiligen Ordens zugrunde lag. Bei dem Umfang dieses wichtigen Werkes wäre es hilfreich gewesen, die Erschließung des Textes auch durch einen Index zu erleichtern. Jens Röhrkasten

I frati osservanti e la società in Italia nel secolo XV. Atti del XL Convegno internazionale in occasione del 550° anniversario della fondazione del Monte di pietà di Perugia, 1462, Assisi – Perugia, 11–13 ottobre 2012 (Atti dei convegni della Società Internazionale di Studi Francescani e del Centro Interuniversitario di Studi Francescani. N.S. 23) Spoleto 2013, Centro Italiano di studi sull'alto Medioevo, X u. 389 S., Abb., Karten, ISBN 978-88-6809-011-1, EUR 48. – Man würde meinen, die karitative Bankgeschichte der Mendikanten wäre – wie im Untertitel angesprochen – ein aktuelles Thema mit hohem sittlichen Anspruch an ökonomische Regeln im Rahmen christlicher Lebensformen, doch weit gefehlt: 11 Aufsätze setzen sich zwar mit der spätma. Ordensgeschichte auseinander, davon aber explizit nur vier mit den Monti di Pietà, den Fragen des gerechten Zinses und des Wuchers, die ab 1330/40 von der Observanz zumindest in Italien in den Fokus des Interesses gerückt wurden. Diese seien mitgeteilt: Rosa Maria DESSÌ, *Usura, Caritas e Monti di Pietà. Le prediche antiusuarie e antiebraiche di Marco da Bologna e di Michele Carcano* (S. 169–226); Giuliana ALBINI, *L'Osservanza francescana e la pratica della carità. Uno sguardo alle città dell'Italia centro-settentrionale* (S. 227–251); Manuel VAQUERO PIÑEIRO, *I Monti di Pietà in Umbria: esperienze a confronto* (S. 305–337); Maria Giuseppina MUZZARELLI, *Un'idea a lungo nuova: il credito ai poveri meno poveri e la creazione dei Monti di Pietà* (S. 339–357). Das Kreditsystem umfasste Geld wie Lebensmittel und war auf die Bürgerschaft beschränkt; Menschen ohne festen Wohnsitz, also Mittellose und Fremde, aber auch Studenten, Gaukler, Albaner (besonders in Umbrien und den Marken) und natürlich Juden waren ausgeschlossen. Die weiteren Beiträge haben die dominikanische Observanz und deren Beitrag zur sozialreligiösen Disziplinierung der Städte zum Thema. Gemeinsame soziale und sittliche Werte der Bürgerschaft sollten so zu einer Gemeinschaft in der Erwartung des himmlischen Jerusalem führen (André VAUCHEZ S. 367). Die drei Abbildungen, von denen zwei in unterschiedlicher Reproduktion dasselbe Bildmotiv zeigen, hätte man sich (fast) sparen können, das Namenregister hingegen nicht.

C. L.

Alfonso MARINI, *Storia contestata: Francesco d'Assisi e l'Islam*, Francisca-na 14 (2012) S. 1–54, findet in aktueller Forschung und den spärlichen Quellen neue Argumente für den Pazifismus des Heiligen.

C. L.

Emanuele FONTANA, *Frati, libri e insegnamento nella provincia minoritica di S. Antonio (secoli XIII–XIV)*, Préface de Nicole BÉRIOU (Centro Studi Antoniani 50) Padova 2012, Centro Studi Antoniani, 367 S., 16 Taf., ISBN 978-88-85155-87-9, EUR 40. – Die forschungs-, aber v. a. quellenbasierte Grundlagenstudie betritt in den meisten Fällen wissenschaftliches Neuland. Details und Ergebnisse sind erschlagend, es kann nur auf die Grundzüge

der hervorragenden Arbeit hingewiesen werden: I.: Die Organisation der Studien nach Regel und Generalkonstitutionen. II.: Brüder und Lehre in der Provincia di Sant'Antonio von den Anfängen bis zum Ende des 14. Jh. III.: Die Minderbrüder und ihre theologischen Schriften. IV.: Ausgewählte Werke einzelner lehrender Lektoren. V.: Magister, Lektoren und Bakkalaurei. Zwei Appendices bieten neun kleinere Editionen von veranschaulichenden Quellen unterschiedlicher norditalienischer Provenienz. Derselben Zweck der Bildhaftigkeit dient eine dynamische Karte der Ordensprovinz. Quellen- und Literaturverzeichnis sind eindrucksvoll (S. 287–329), dasselbe gilt vom Verzeichnis der Archivalien (S. 333–336). Das Verzeichnis der Personen- und Ortsnamen bestätigt die Qualität der Untersuchung, die wegen ihrer Faktendichte nicht leicht zu lesen ist, aber eine Fundgrube für Detailfragen und Zusammenhänge darstellt.

C. L.

Francesca BARTOLACCI, *Il complesso mondo delle donne. Indagine sugli insediamenti „francescani“ femminili nelle Marche durante il pontificato di Gregorio IX, Franciscana 14* (2012) S. 121–150, vergleicht sechs Gründungen der Jahre 1227–1239 mit dem Ergebnis, dass sie eine sehr unterschiedliche Gründungsgeschichte haben und auch keineswegs gleiche Strukturen aufweisen.

C. L.

Giacomo della Marca tra Monteprandone e Perugia. Lo *Studium* del Convento del Monte e la cultura dell'Osservanza francescana. Atti del Convegno Internazionale di Studi, Monteripido, 5 novembre 2011, a cura di Fulvia SERPICO / Luigi GIACOMETTI (Quaderni di San Giacomo 4) Perugia – Firenze 2012, Biblioteca storica del Monte – SISMELE, Ed. del Galluzzo, XIII u. 391 S., zahlreiche Abb., ISBN 978-88-8450-471-5, EUR 22. – Zwischen 1438 und 1440 hatte der franziskanische Volksprediger Bernhardin von Siena, soeben zum Generalvikar des Observantenzweiges aufgestiegen, im Konvent von Monteripido bei Perugia ein „studium generale“ eingerichtet. Damit sollte der Orden von innen reformiert werden und extremen, bildungsverneinenden Strömungen radikaler Armut und eremitischer Lebensform (was übrigens Bernhardin selbst länger praktiziert hatte) Einhalt geboten werden. Fruchtbare wirkten am Ort in der Anfangszeit auch Giacomo della Marca, Giovanni da Capestrano und Alberto da Sarteano, die durch ihren Einfluss den Grundstock einer gewichtigen Bibliothek legten. Diese erfuhr ab dem 18. Jh. Verluste, danach traf sie besonders 1810 und nochmals 1865 die Säkularisation, womit auch die Archivalien zerstreut wurden. Wichtige Bestände konnten aber rekonstruiert werden (Andrea MAIARELLI S. 217–238, besonders S. 220). Die 14 Beiträge behandeln mit dem Schwerpunkt MA in der Mehrzahl die im Titel angesprochenen Themenkreise, zur ersten Information dient Stefano BRUFANI, *Conclusioni* (S. 369–377). Ein umfassendes Namenregister erleichtert die zielgerichtete Benutzung.

C. L.

Johannes SCHÜTZ, *Hüter der Wirklichkeit. Der Dominikanerorden in der mittelalterlichen Gesellschaft Skandinaviens*, Göttingen 2014, V&R Unipress,